



Presse-Dienst

www.BayerischerBauernVerband.de



Bayerischer
BauernVerband

Nr. 27-28

München, 08. Juli 2015

Unsere Themen

Badewetter ist Erntewetter

Auf den Feldern rollen die ersten
Mähdrescher

2

Die Welt zu Gast am Ammersee

27. Internationales Seminar in
Herrsching

5

Delikatessen

**Obst, Gemüse und Kräuter –
Jetzt fruchtige**

Durstlöscher mixen!

Smoothies und Mischgetränke
liefern Vitamine und Mineralien

3

Seit zehn Jahren Rettungsanker in der Not

Ländlicher Betriebs- und Haushalts-
dienst feiert Jubiläum

5

Warum ein Holzhaus eine gute Idee ist

Bayerische Klimaschutzwoche vom
17. bis 26. Juli 2015

7

Royal Anlass in Oberbayern

Krönung der neuen Kartoffelkönigin

4

Aktuelle Meldungen von unserer BBV-Homepage

8

Badewetter ist Erntewetter

Auf den Feldern rollen die ersten Mähdrescher

München (bbv) – Während Verbraucher bei heißem Sommerwetter vor allem Entspannung bei Eis und im Schwimmbad herbeisehnen, stehen den Ackerbauern arbeitsreiche Tage bevor. Denn Badewetter ist auch immer Erntewetter.

Die Wintergerste ist zumeist die erste Feldfrucht, die geerntet wird. Die trockenen Tage der vergangenen Woche waren ideal dafür. Bei gutem Wetter werden in zwei bis vier Wochen auch der Winterweizen, die wichtigste Getreideart in Bayern, und der Raps reif sein. Die Temperaturen und Regenmengen der kommenden Wochen werden über Qualität und Erntemenge entscheiden. „Wir wünschen uns eine ausgewogene Mischung“, sagt Anton Huber, Getreidereferent beim Bayerischen Bauernverband. „Sommerliche Temperaturen bis maximal 30 Grad und nachts ein lauer Sommerregen, das wäre ideal“, sagt Huber. Denn die Extremhitze unterbricht die Wachstumsphase der Pflanzen bzw. stellt sie ganz ein. Selbst Mais, der tief wurzelt und daher eher unempfindlich gegen Wärme und Trockenheit ist, würde geschädigt. „Bei zu hohen Temperaturen und Wassermangel bildet Mais weniger Grünmasse“, sagt Huber. Die anhaltende Trockenheit führt in weiten Teilen Bayerns dazu, dass das Grünland weniger wächst. In der Folge wird das Futterangebot für die Nutztiere knapp. Hinzu kommt, dass in vielen Regionen im Frühjahr nur ein Bruchteil der sonst üblichen Niederschlagsmenge gefallen ist, weshalb die Landwirte deutlich unterdurchschnittliche Erträge beim Grünland geerntet haben.

Nach einer ersten Schätzung haben die bayerischen Landwirte für die Ernte 2015 eine Fläche von rund 1,07 Millionen Hektar mit Getreide (ohne Körnermais) bestellt. Die wichtigsten Kulturen dabei sind Winterweizen (549.000 Hektar) und Wintergerste (257.000 Hektar), gefolgt von der häufig zum Bierbrauen verwendeten Sommergerste 101.700 Hektar.

Terminhinweis für die Medien:

Einladung zur Ernte-Pressesfahrt am 17. Juli 2015

Die traditionelle Erntepressesfahrt des Bayerischen Bauernverbandes und des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten führt in diesem Jahr nach Haimhausen in den Landkreis Dachau. BBV-Präsident Walter Heidl, der bayerische Landwirtschaftsminister Helmut Brunner und BBV-Getreidepräsident Hermann Greif informieren über den Vegetationsverlauf von Getreide und weiteren Kulturen und geben einen Ausblick auf die Ernte 2015.

Die Erntepressesfahrt startet am Freitag, 17. Juli 2015, um 10 Uhr beim Betrieb Josef Georg Brandmair, Westerndorf 2, 85778 Haimhausen. Nähere Informationen erfahren Sie in der Presseeinladung, die wir noch heute verschicken.

DelikatEssen

Obst, Gemüse und Kräuter – Fruchtige Durstlöscher mixen!

Smoothies und Mischgetränke liefern Vitamine und Mineralien

München (bbv) – An warmen Sommertagen sollten wir viel trinken, insbesondere bei sehr hohen Außentemperaturen. Der Körper verliert mit dem Schwitzen Wasser, damit erhöht sich der empfohlene Flüssigkeitsbedarf von täglich 1,5 – 2 Liter bis auf das Doppelte.

Das menschliche Durstgefühl ist fein und meldet sich nach einem Wasserverlust von 0,2 bis 0,4 Litern. Abhilfe gegen den Durst schaffen gesunde Durstlöscher. Geeignet sind natürliches Mineralwasser und Schorlen. Die Mischung von Mineralwasser mit Fruchtsaft im Verhältnis 3:1 ist ideal. Voll im Trend sind neben den klassischen Obstschorlen die herrlich kreativen Sommergetränke mit heimischem Obst, Gemüse und Kräutern.

Ob in reiner Form oder als Mischgetränk aus Obst und Gemüse mit Milchprodukten wie Joghurt, Buttermilch oder Kefir mit Mineralwasser verdünnt, liefern sie gleich eine Portion an wichtigen Mineralstoffen nach, die beim Schwitzen verloren gehen.

Getränke aus herben Früchten, wie beispielsweise Johannisbeeren, und Gemüse sowie Kräutern erfrischen und stillen besser den Durst als Süßgetränke. Obst und Gemüse liefern gleichzeitig Vitamine und sekundäre Pflanzenstoffe, die für unsere Gesundheit förderlich sind. Bei den derzeit beliebten Smoothies lassen sich auch Früchte oder Gemüse mit kleinen Makeln noch gut verwerten. Hierfür püriert man ganze Früchte oder Gemüse ohne Kerne oder nicht verzehrbare Anteile und mischt sie mit Säften, Wasser, Milch, Milchprodukten oder Kokosmilch, um eine cremige und sämige Konsistenz zu erhalten.

Die bunt gemixten Smoothies sind nicht nur eine Augenweide, sondern auch eine leckere Vitamin- und Mineralstoffquelle.

Tipps zur Zubereitung fruchtiger Durstlöscher

- Bei den Smoothies darf nach Lust und Laune gemischt werden. Seien Sie kreativ!
- Mit Smoothies und Mischgetränken lassen sich auch gut die reiferen Früchte verwerten. Schneiden Sie schadhafte Stellen aus. Verschimmeltes Obst und Gemüse nicht mehr verwenden, die darin enthaltenen Toxine sind gesundheitsschädlich.
- Kräuter besitzen Inhaltsstoffe wie ätherische Öle, bei denen der Geschmack sehr intensiv ist. Pfefferminze, Zitronenmelisse, Basilikum u. ä. wohldosiert verwenden.

den. Bei Wildkräutern sind Fachkenntnisse gefragt, denn nicht alle Inhaltsstoffe fördern die Gesundheit.

- Trinken Sie die selbstzubereiteten Getränke möglichst rasch, damit sich die Zutaten nicht entmischen und luftempfindliche Vitamine wie Vitamin C verloren gehen.
- Manches Obst und Gemüse enthält Oxalsäure. Dieser Stoff findet sich in Rhabarber, Spinat, Mangold und Rote Beete. Eine zu hohe Aufnahme hemmt die Aufnahme von Mineralstoffen und fördert die Harnsteinbildung.

Royaler Anlass in Oberbayern

Krönung der neuen Kartoffelkönigin

München (bbv) – In Schrobenhausen setzen Bayerns Kartoffelbauern im Juli der neuen Kartoffelkönigin die Krone auf und feiern die Zeremonie in einer aufwändigen Abendveranstaltung.

Carl Philip von Schweden machte seine Verlobte Sofia Hellqvist an einem Samstag im Juni zur Prinzessin. In Schrobenhausen dagegen machen die Kartoffelbauern aus einer jungen Frau an einem Freitag im Juli sogar eine Königin. Die feierliche Abendveranstaltung zur Krönung der 38. Bayerischen Kartoffelkönigin findet am 17. Juli 2015 in der Alten Schweißerei in Schrobenhausen statt, Beginn ist um 19:30 Uhr. Auch dieses Jahr wird die Zeremonie in einer aufwändigen Show inszeniert. Die Veranstalter freuen sich auf zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Vergangenes Jahr zog die Krönung rund 450 Gäste an, die ein unterhaltsames Programm und ein raffiniertes Fünf-Gänge-Menü genossen. Anmeldungen sind mit unten stehendem Formular möglich.

Wem die noch amtierende Kartoffelkönigin zu diesem Anlass das Zepter übergeben wird, ist bis zur Krönung ein Geheimnis. Einzig eine Delegation der Bayerischen Kartoffelbauern ist im Bilde, wer die junge Dame aus der „Branche“ ist, die ein Jahr lang wichtigste und sicher auch hübscheste Botschafterin der erdigen Knolle aus dem Freistaat sein wird. Die neue Königin wurde, wie jedes Jahr, in einem individuellen Auswahlverfahren gefunden. „Eine Nerven aufreibende Casting-Show wollen wir niemandem zumuten, die Auserwählte wird in ihrer Amtszeit noch genug Repräsentationsarbeit leisten“, erklärt der Geschäftsführer der Bayerischen Kartoffel GmbH Johann Graf. Die Gesellschaft wurde im Juni 2013 als Organisations-Plattform gegründet, um den in Bayern gewachsenen, abgepackten oder verarbeiteten Erdapfel auf dem Speiseplan und somit auch als landwirtschaftliches Produkt zu erhalten. In dieser Eigeninitiative sind zu gleichen Anteilen die Bayerischen Kartoffelanbauer und die bayerischen Kartoffelvermarkter vertreten.

Die Welt zu Gast am Ammersee

27. Internationales Seminar in Herrsching

München (bbv) – Dem Haus der bayerischen Landwirtschaft Herrsching steht ein internationales Großereignis bevor: Unter dem Motto „Die Welt zu Gast am Ammersee“ treffen sich vom 12. bis 25. August Expertinnen und Experten für Jugendarbeit auf dem Land.

Der in den 1950er Jahren geäußerte Wunsch vieler europäischer Landjugendführungskräfte, ein Forum für den gegenseitigen internationalen Erfahrungs- und Gedankenaustausch aufzubauen, ließ Deutschland Taten folgen und erklärte sich bereit, ein Internationales Seminar für Landjugendarbeit einzurichten. Führungskräfte aus aller Welt sollten so vielfältige Unterstützung und Anregungen für eine Weiterentwicklung und Stärkung der Landjugendarbeit erhalten.

Das erste Internationale Seminar wurde schließlich im Jahr 1962 in Herrsching durchgeführt. Seitdem kann das Seminar auf eine über 50-jährige Geschichte zurückblicken: Seit der ersten Veranstaltung fand es alle zwei Jahre in der Bildungseinrichtung am Ammersee statt, so dass heute die Planungen und Vorbereitungen für die mittlerweile 27. Veranstaltung laufen. Auch in diesem Jahr werden wieder rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus über 50 Nationen erwartet, um sich vom 12. bis 25. August 2015 zwei Wochen intensiv zu Themen und Herausforderungen der Landjugendarbeit auszutauschen.

Weitere Informationen unter www.international-herrsching-seminar.de

Seit zehn Jahren Rettungsanker in der Not

Ländlicher Betriebs- und Haushaltsdienst feiert Jubiläum

München (bbv) – Fällt auf einem Bauernhof plötzlich die Bäuerin oder der Bauer aus, können die Familie und der ganze Betrieb schnell in Schwierigkeiten kommen. Dann ist dringend kompetente Hilfe nötig. Seit zehn Jahren ist der Ländliche Betriebs- und Haushaltsdienst (LBHD) ein Rettungsring für alle, die in Not geraten.

Ein Unfall, eine Krankheit kommt selten mit Vorankündigung: Plötzlich ist es passiert. Jetzt kommt es auf schnelle Hilfe an. Jemand muss sich darum kümmern, dass alles weiterläuft, die Familie versorgt wird, der Haushalt funktioniert und die Tiere gefüttert werden. Seit zehn Jahren springen die Betriebshelfer und -helferinnen bei sozialen und betrieblichen Notlagen in der Landwirtschaft ein. Auch, wenn die Abwesenheit von Bauer und Bäuerin geplant ist, zum Beispiel im Falle von Urlaub, Kur oder bei der Geburt eines Kindes, versorgen sie den Hof.

„Ganz wichtig ist uns dabei die Qualität – und die kommt von qualifizierten Menschen. Wir arbeiten deshalb ausschließlich mit Fachkräften, die für die jeweilige

Aufgabenstellung bestens vorbereitet sind“, sagt Jakob Pichlmeier, Geschäftsführer der LBHD. Ob Ferkelaufzucht, Milchviehbetrieb, Ackerbau oder Sonderkulturen: Für jeden Bereich gibt es geeignetes Fachpersonal. Im Jahr 2014 kamen die Betriebshelfer auf rund 155.000 Einsatzstunden.

„Der LBHD ist in vielfacher Hinsicht ein Erfolgsmodell“, sagt BBV-Präsident Walter Heidl im Rahmen der Feierstunde in Herrsching und dankt in erster Linie den aktiven und ehemaligen Beschäftigten der LBHD GmbH. „Unsere Betriebshelfer und Betriebshelferinnen leisten tagtäglich hochqualifizierte Arbeit in oftmals äußerst schwierigen und kräfteaubenden Einsätzen – das ist nicht selbstverständlich“, sagt Heidl. Auch Leonhard Ost, Landesvorsitzender des Kuratoriums Bayerischer Maschinen- und Betriebshilfsringe e.V., betont: „Die LBHD ist für unsere landwirtschaftlichen Familien eine hoch geschätzte Einrichtung und oftmals die Garantie zur Weiterführung des Betriebes bei Ausfall des Bauern oder der Bäuerin. Dieser Dienst ist nicht selbstverständlich. Mein Dank gilt allen Betriebshelferinnen und -helfern, aktiven wie ehemaligen, für ihren nicht immer einfachen Einsatz. Wir unternehmen alle Anstrengungen um die wachsenden Nachfrage nach qualifizierten Ersatzkräften erfüllen zu können.“

Das Angebot der Betriebshilfe wird zunehmend wichtiger, das belegt die steigende Zahl der Einsätze: Während bayernweit im Jahr 2013 noch 137.000 Einsatzstunden geleistet wurden, waren es 2014 schon 155.000 Stunden. „Das geht nur mit starken Partnern und wäre ohne die Unterstützung des Landwirtschaftsministeriums und der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau nicht möglich gewesen“, sagt Heidl. Als LBHD-Gesellschafter sowie als Dachverbandsmitglied werde der Bayerische Bauernverband alles daran setzen, die Dorf- und Betriebshilfe umfassend auszubauen und zukunftsfähig weiterzuentwickeln.

Die Ländliche Betriebs- und Haushaltsdienst GmbH, hinter der zu gleichen Teilen der Bayerische Bauernverband und das Kuratorium bayerischer Maschinen- und Betriebshelferringe e.V. stehen, beschäftigt aktuell 137 aktive Betriebshelfer.

Warum ein Holzhaus eine gute Idee ist

Bayerische Klimaschutzwoche vom 17. bis 26. Juli 2015

München (bbv) – Ob als nachwachsende Rohstoffquelle, wirksamer Kohlenstoffspeicher und als wiederverwertbarer und energieeffizienter Bau- und Werkstoff – Holz ist ein zentraler Schlüssel bei den Zukunftsfragen Klimaschutz und Energiewende. Im Rahmen der Bayerischen Klimaschutzwoche vom 17. bis 26. Juli 2015 steht der Rohstoff im Mittelpunkt.

„Wer Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft verwendet, hinterlässt keine Schulden bei der Natur. Im Gegenteil: derjenige leistet einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Das beginnt bereits im Alltag im Kleinen, z. B. beim Kochlöffel aus Kirschholz und reicht bis zum Holzhaus aus Fichte“, erklärt Johann Koch, Waldreferent

beim Bayerischen Bauernverband und Vorsitzender von proHolz Bayern. Somit könne jeder Bürger auf einfache Weise seinen persönlichen Beitrag leisten. Von der Politik erwartet Koch, dass sie die Klimaschutzleistungen des Clusters Forst und Holz umfassend anerkennt, sich zur nachhaltigen Forstwirtschaft unserer Waldbesitzer bekennt und endlich durch politische Weichenstellungen die Holzverwendung viel stärker voranbringt.

Nachhaltige Forstwirtschaft und Holzverwendung ist aktiver Klimaschutz: Durch seine Fähigkeit, Kohlendioxid aufzunehmen und als Kohlenstoff zu speichern, ist Holz der klimafreundlichste Baustoff: 1 Kubikmeter Holz bindet rund 1 Tonne des klimaschädlichen Gases CO₂ als Kohlenstoff. Die verstärkte Nutzung von Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft kann daher einen wichtigen Beitrag leisten, den Ausstoß von Treibhausgasen zu senken. Nach aktuellen Berechnungen liegt der Klimaschutzeffekt der Forst- und Holzwirtschaft in Bayern jährlich bei 23,5 Mio. Tonnen CO₂ in Bayern. Gleichzeitig werden pro Jahr von bayerischen Bürgern rund 78 Mio. Tonnen CO₂, das sind 6,5 Tonnen pro Einwohner, emittiert. Wer ein Holzhaus baut, gleicht diese persönliche CO₂-Bilanz auf 8 Jahre aus.

1,7 m³ Holz binden ungefähr so viel Kohlendioxid, wie pro Person durch einen Flug von München nach New York und zurück freigesetzt wird – respektive den Ausstoß, der durch ein Jahr Auto fahren durchschnittlich entsteht. Dazu muss der Wald und sein Holz aber auch genutzt werden. So entsteht Platz für neue Bäume und durch die Nutzung des Holzes ein „zweiter Wald“ in unseren Städten und Dörfern. Der Ausstoß von Treibhausgasen wird so erheblich gesenkt. Nicht genutzte Wälder hingegen haben eine ausgeglichene CO₂-Bilanz und geben das CO₂ wieder an die Atmosphäre ab. Wichtig ist die nachhaltige und naturnahe Bewirtschaftung der Wälder, die etwa mit dem PEFC-Siegel zertifiziert wird. Nur derart bewirtschaftete Wälder können eine langfristige Rohstoffversorgung verbunden mit positiven Klimaeffekten garantieren. Zudem stellen sie ein Rückzugs- und Naherholungsgebiet für Tier und Mensch dar, verhindern Bodenerosion, sichern das Trinkwasserreservoir, schützen vor Lärm und Immission.

Gute Idee – Bauen mit Holz

Holz ist eine gute Entscheidung, wenn es ums Bauen und Sanieren geht, denn die Verwendung von Holz ist weniger energieaufwändig als die von anderen Baustoffen: Es ist leichter herzustellen, zu transportieren und zu bearbeiten. Außerdem entstehen am Lebensende keine Probleme beim Rückbau und der Entsorgung. Im Gegenteil: Durch die energetische Verwertung wird sogar die im Material gespeicherte Sonnenenergie zurückgewonnen. Zur Substitutionswirkung, also der Kohlendioxid-Einsparung durch die Vermeidung anderer Baustoffe, kommt die Einsparung von Heizkosten durch die hervorragenden Dämmeffekte von Holzwerkstoffen.

Die ausführliche Presseinformation von pro Holz Bayern finden Sie unter www.proholz-bayern.de/presse. Weitere Informationen www.cluster-forstholzbayern.de unter Termine „Klimaschutzwoche“

Aktuelle Meldungen von unserer BBV-Homepage

Interview: Walter Heidl nach der Wahl auf dem Deutschen Bauerntag

Der Bayerische Bauernpräsident über die Schwerpunkte seiner Arbeit im Verband

Lesen Sie hier: www.bayerischerbauernverband.de/interview-heidl-nach-dbv-wahl

European Bee Award: Jetzt bewerben!

Landwirtschaftliches Engagement und bienenfreundliches Wirtschaften wird ausgezeichnet

Lesen Sie hier: www.bayerischerbauernverband.de/european-bee-award-jetzt-bewerben

Greening: Die Zusatzleistungen der bayerischen Bauern

Umsetzung der neuen EU-Agrarpolitik schafft großen Mehrwert für Natur und Umwelt

Lesen Sie hier: www.bayerischerbauernverband.de/greening-zusatzleistungen